F r ü h j a h r s a k a d

M i t t w o c h s a n g

Mittwoch, 24. März 2004, 14.00 Uhr

Der Mittwochnachmittag bietet Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen der Universität - auch weniger bekannte - und einige Institutionen in Ulm und Neu-Ulm etwas näher kennen zu lernen oder sich an einer Gesprächsrunde zu beteiligen.

Treffpunkt für alle Angebote (außer: Mi 3, Mi 4, Mi 5, Mi 6, Mi 8, Mi 11, Mi 12, Mi 15, Mi 17, Mi 18, Mi 19, Mi 20, Mi 21, Mi 22, Mi 30, Mi 33) ist der Infostand der „Frühjahrsakademie 2004" vor dem Hörsaal 4/5 um 13.45 Unsere studentischen Hilfskräfte werden Sie von dort aus zu den jeweiligen Veranstaltungsorten begleiten.
Teilnehmer und Teilnehmerinnen, die an einem der anderen Angebote (siehe oben in der Klammer) teilnehmen, finden sich bitte direkt an den jeweils in der betreffenden Ausschreibung angegebenen Orten ein.

Bitte kreuzen Sie auf dem Anmeldeformular (in der Mitte des Heftes) Ihre Wünsche bezüglich des Mittwochnachmittags an.

Wir bitten um Ihr Verständnis dafür, dass wir bei allen Mittwochsangeboten die Zahl der Teilnehmenden **begrenzen** müssen und daher unter Umständen nicht alle Wünsche berücksichtigen können.

Mi 1

Alt und Jung zusammen
Marlis Schabacker-Bock, Dipl. Soz, ZAWiW
Markus Marquard, M.A. (Politikwiss.), ZAWiW

Natürlich sehen ältere und junge Menschen die Welt aus einem anderen Blickwinkel. Ihre Bedürfnisse und Wünsche sind unterschiedlich. Darüber darf aber nicht vergessen werden, dass eine Gesellschaft, die die Probleme der Gegenwart und Zukunft meistern will, Kenntnisse und Erfahrungswissen der Älteren ebenso braucht wie die Neugierde und Veränderungsfreudigkeit der Jugend. Konflikte und Vorbehalte, die die Generationen trennen, dürfen nicht Überhand nehmen. Damit dies gelingt, ist es notwendig, Erfahrungsfelder zu schaffen, in denen Alt und Jung die Chance haben, sich unter positiven Vorzeichen zu begegnen.
Alt und Jung zusammen zu bringen ist ein wichtiges Anliegen des ZAWiW. Einer für die Zukunft prognostizierte Verschärfung der Konflikte zwischen den Generationen soll die Idee entgegen gestellt werden, dass Alt und Jung gemeinsam vieles erreichen und viel von einander profitieren können. Die Alt-Jung-Projekte des ZAWiW zeigen, dass Alt und Jung durch gemeinsames Tun eine gemeinsame Gesprächs- und Arbeitsbasis finden, die für beide Seiten befriedigend sind und im positiven Sinn „neugierig" aufeinander machen. Im Rahmen dieses Mittwochangebots sollen die verschiedenen intergenerativen Projekte des ZAWiW vorgestellt und Möglichkeiten zur Mitarbeit aufgezeigt werden. An konkreten Beispielen wird aus der Arbeit vom "Kompetenznetzwerk der Generationen", dem Patenschaftsprogramm "biffy" und dem "Generationennetzwerk Umwelt" (GNU) berichtet.

Mi 2

Das Aquarium der Stadt Ulm
Dr. Jürgen Drissner, Abt. Biologie V

Das Aquarium der Stadt Ulm liegt im Naherholungsgebiet Friedrichsau. In ca. 100 Gehegen ist der Tiergarten ein Zuhause für viele Tiere und Pflanzen aus verschiedensten Gegenden des Erdballs, wobei bei der Wahl der Tierarten auf die Möglichkeiten des Hauses Wert gelegt wird, um den Lebewesen entsprechende Umstände zu bieten.
Tiere verschiedener Lebensräume und Entwicklungsstufen können hier beobachtet werden: exotische Fische des warmen Süß- und Meerwassers (z.B. Piranha-Schwarm, Korallenriffbewohner), Amphibien (z.B. Pfeilgiftfrösche), Reptilien, Vögel, Kängurus,

Alpakas, usw.
Eine etwas andere Führung soll den Blick für die Spezialitäten und Raritäten des Ulmer Aquariums schärfen und Ihnen einen Blick "hinter die Kulissen" ermöglichen (was dem "Normal"-Besucher nicht möglich ist!).

Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingang zum Aquarium in der Friedrichsau, Ulm.
Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Donauhalle (Endstation), dort aussteigen, der Weg zum Aquarium ist beschildert.

Mi 3

Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen
Martina Seng, Hospiz Agathe Streicher

Es ist nur eine Etage mit sechs Plätzen im St. Anna-Stift in Ulm. Aber es ist ein Meilenstein in der Ulmer Hospiz-Geschichte. Am 1. April 2002 eröffnete Hospiz und Sitzwache Ulm e.V. das stationäre Hospiz Agathe Streicher, um in der Region Ulm/Neu-Ulm ein Ersatz-Zuhause zu schaffen für solche Menschen, die ihre letzte Lebenszeit an diesem Ort der Geborgenheit verbringen möchten. Nach dem Motto "Leben bis zuletzt" ist es ein Lebensort, in dem auch Angehörige und Freunde der "Gäste" Begleitung und Unterstützung erfahren. Das Pflegeteam und die ehrenamtlich Mitarbeitenden von Hospiz und Sitzwache sorgen für die Atmosphäre persönlicher Wertschätzung. Schmerztherapie und ganzheitliche Pflege sind oberstes Gebot. Beim Besuch im Rahmen dieses Mittwochsangebots kann freilich kein Kontakt mit Hospiz-Gästen versprochen werden. Aber einer kleinen Gruppe (auf 10 Personen begrenzt!) stellt die Leiterin des Pflegeteams, Frau Martina Seng, die Einrichtung vor.

Treffpunkt: 14 Uhr im Innenhof des St. Anna-Stifts, Zeitblomstraße 43,
erreichbar mit der Straßenbahn (Linie 1) Haltestelle: "Justizgebäude".

Mi 4

Vorstellung der Bethesda Geriatrischen Klinik
Dr. Dr. Andrej Zeyfang, Geriatrisches Zentrum Ulm/Alb-Donau

Ende 1998 wurde die komplett neu errichtete Klinik bezogen, die hinsichtlich Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten neue Wege aufzeigt. Die Klinik hat ihren Schwerpunkt in der Altersmedizin und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen älterer Menschen. Besonderheiten in der Diagnostik liegen in der Beurteilung funktioneller Fähigkeiten, die für die Bewältigung des Alltags notwendig sind. In der Behandlung sind es das Bewegungsbad und der Kraftraum. Die Vorbeugung und Behandlung von Alterskrankheiten, besonders der Zuckerkrankheit, sind weitere Besonderheiten des Hauses. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots werden diese Methoden in einem Einführungsvortrag und einem Videofilm vorgestellt, anschließend gibt es eine kurze Führung durch die Klinik.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Haupteingang der Bethesda, Zollernring, 26, Ulm.
Erreichbar mit Bus Linie 3 bis zum Hauptbahnhof, dann umsteigen in die Linie 1 Richtung Donauhalle, aussteigen Haltestelle "Staufenring" (Fußweg 3 Minuten).

Mi 5

Die Bibliotheks-Zentrale der Universitätsbibliothek Ulm
Dr. Pia Schmücker, Kommunikations- und Informationszentrum

Bei dieser zweistündigen Führung lernen Sie drei der fünf Abteilungen des Kommunikations- und Informationszentrums (kiz) kennen: die Abteilungen Literaturversorgung (den Benutzungsbereich), Literaturverwaltung und den Bereich Medien. Beim Rundgang durch den 2001 fertiggestellten Neubau unter architektonisch-ästhetischen Gesichtspunkten wird ein Schwerpunkt das Leistungsspektrum der Buchbinderei sein (Vorstellung verschiedener Techniken).

Treffpunkt: 14.00 Uhr Eingangshalle der Bibliotheks-Zentrale am Oberen Eselsberg, Albert-Einstein-Allee 37.
Erreichbar zu Fuß in 10 Minuten vom Infostand der "Frühjahrsakademie 2003" aus oder mit Bus Linie 3 bzw. 5, Richtung Wissenschaftsstadt, aussteigen Haltestelle "Uni-West".

Mi 6

Brauchen wir Sex?
Ein Beitrag aus der Evolutionsgenetik
Prof. Dr. Horst Hameister, Abt. Humangenetik

Wie wir hoffentlich alle erfahren haben, ist Sex sehr aufwendig, verbraucht viel Energie und Zeit und ist in seiner Konsequenz sehr ineffektiv. Organismen, die sich asexuell fortpflanzen, erreichen pro Individuum in kürzerer Zeit eine sehr viel zahlreichere Nachkommenschaft. Neuere Studien belegen, daß gerade und auch beim Menschen der Beitrag der männlichen Linie zur Evolution der menschlichen Spezies wenig beigetragen hat. Trotzdem wurde Sex unabhängig voneinander viele Male in der pflanzlichen und tierischen Welt eingeführt. Es werden einige Beispiele gegeben, weswegen sich die in vielerlei Hinsicht weiblich angelegte Mutter Natur diese eigentlich überflüssigen männlichen Parasiten erhalten hat und wahrscheinlich noch lange deren Fortbestand sichern wird.

Mi 7

Einsatzpotenziale von Brennstoffzellen
Prof. Dr. Jürgen Garche, Dr. Ludwig Jörissen,
Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung

Brennstoffzellen sind elektrochemische Stromquellen, welche Elektrizität geräuscharm, umweltfreundlich und mit hoher Effizienz erzeugen. In den letzten Jahren wurden bei der Brennstoffzellenentwicklung hin zu praktischen Anwendungen beträchtliche Fortschritte erzielt. Dies gilt vor allem für die Bereiche Fahrzeugantrieb, Kraft-Wärme-Kopplung und portable Stromversorgungen. Bei der Hausenergieversorgung ist es insbesondere der hohe elektrische Wirkungsgrad, der hohe Nutzungsgrad der Primärenergie, die geringe Emission und die Geräuscharmut, die die Anlage attraktiv machen. Im portablen Bereich ist die PEMFC unter Umgebungsbedingungen einsetzbar und bietet aufgrund ihrer Leistungsfähigkeit eine Alternative sowohl zu batteriebasierten Stromversorgungen im Kleinleistungsbereich (bis 50 Watt) als auch zu motorbetriebenen Stromerzeugern der kW-Klasse. Bei Kleinleistungsanwendungen steht der höhere Energieinhalt, bei Anwendungen höherer Leistung die herausragen niedrige Ortbarkeit und Umweltfreundlichkeit (IR-Strahlungs, Abgas- und Geräuschemission, Wirkungsgrad) von Stromversorgungen mit Brennstoffzellen im Vordergrund. Prototypen für Laptop-Betrieb (FhG) und netzunabhängige Stromversorgung ("Power Bag", ZSW) zeigen die Leistungsfähigkeit dieser Systeme. Im Rahmen der Veranstaltung wird der Entwicklungsstand von Brennstoffzellensystemen dargestellt und an ausgewählten Beispielen Chancen und Hindernisse dieser innovativen Technologie dargestellt.

Mi 8

Der Donau-Lehrpfad des BUND
Peter Stratmann, BUND Ulm

Die 10 Tafeln des Lehrpfades stehen am Donau-Ufer im Bereich der Ulmer Innenstadt. Sie beschäftigen sich mit den Zusammenhängen, die sich hinter ganz alltäglichen Wahrnehmungen verbergen: Jeder hat die vielen Schwäne an der Donau-Insel schon gesehen. Aber warum versammeln sie sich dort? Alle haben das Rauschen im Kobelgraben schon gehört. Aber warum hat das eine ökologische Bedeutung? Jeder Ulmer kennt das Problem, dass der Uferweg oft überschwemmt ist. Aber warum ist das Fischerviertel so selten betroffen? Diese und viele andere Fragen werden von den Tafeln beantwortet.
Die Führung, die über die Tafeltexte hinausgeht, wird von Peter Stratmann, Mitglied des Ulmer BUND, gehalten und dauert ca. 1 1/2 Stunden. Der Weg ist etwa 3 km lang und für Rollstühle geeignet.

Treffpunkt: Am Donauuferweg vor dem Restaurantschiff unterhalb der Adlerbastei. Zu erreichen mit Bus Linie 5, Richtung Donaustadion, Haltestelle „Gänstor".

Hinweis: Zum Lehrpfad gibt es auch eine Tonbandführung. Kassetten und Walkman sind im Stadthaus und im BUND-Umweltzentrum, Pfauengasse 28, Tel.: 66695, kostenlos auszuleihen.

Mi 9

Die Arbeit des Ulmer Arbeitskreises „Ethik in der Medizin" – Ein Fallbeispiel aus der Nephrologie
Prof. Dr. Frieder Keller, Sektion Nephrologie
Dipl.-Biol. Michael Gommel, Arbeitskreis Ethik in der Medizin

Nahezu jede medizinische Entscheidung hat eine ethische Tragweite. Dies soll am Beispiel eines Falles aus der Nephrologie (Nierenheilkunde) aufgezeigt werden. An einem solchen Fall werden die subjektiven medizinethischen Tugenden und „Commitments" sowie die Prinzipien des neuen medizinethischen Codex erläutert: „Primat des Patientenwohls", „Selbstbestimmung" und „Soziale Gerechtigkeit". Darüber hinaus soll versucht werden, unser Konzept des fallbasierten

„Selbstbestimmung" und „Soziale Gerechtigkeit". Darüber hinaus soll versucht werden, unser Konzept des fallbasierten Diskurses zur medizinethischen Entscheidungsfindung mit den TeilnehmerInnen interaktiv anzuwenden.

Mi 10

Gefühl und Historie
Literatur als Spiegel der Erinnerung
Werner Toporski

Spannend und bewegend ist das Schicksal von Lena, das Werner Toporski, Autor mehrerer Jugendbücher, in seinem Roman "Kalte Zeiten" schildert. Es ist eine wahre Geschichte aus der unmittelbaren Nachkriegszeit in Polen, und sie berührt um so stärker, als nicht die Ereignisse im Mittelpunkt stehen, sondern die Empfindungen des Kindes und das Wachsen seiner inneren Kraft an den Widrigkeiten der Umstände. Wie aber kommen Gefühle in einen Tatsachenbericht? Was tut ein Autor, um seine Leser Lust und Leid seiner Gestalten nachempfinden zu lassen? Vor allem aber: Stimmt das, was er da schreibt, mit den Empfindungen der Person, die das ja wirklich erlebt hat, überein? Wie aus einem nüchternen Bericht Literatur wird, wie aus vielen Gesprächen ein farbiges Bild entsteht, dessen Lebensnähe den Leser fesselt und in die geschilderte Zeit hineinzieht, das wird in der Autorenlesung mit anschließender Diskussion spürbar.

Mi 11

„Gegen die Langeweile in der Klinik: musische Angebote
für Patienten und Patientinnen
Arbeitskreis "Angebote für Patienten"

Klinikaufenthalte sind einerseits anstrengend, können aber auch Langeweile mit sich bringen. Der AK "Angebote für Patienten" hat sich zum Ziel gesetzt, die Langeweile aus dem Patientenalltag zu vertreiben. Bei einem Rundgang zum Patientenrundfunk, zur Bilderausstellung und zum kreativen Gestalten sehen Sie an Ort und Stelle, wie das funktionieren kann. Weitere Aktivitäten, die wir Ihnen nicht "live" zeigen können, stellen wir Ihnen anhand von Dias vor. Natürlich besteht auch die Möglichkeit für Nachfragen und zur Diskussion.

Mi 12

Geologische Sammlungen der Stadt Neu-Ulm
Dr. Gerhard Thost, Lehrbeauftragter der Universität Ulm

Anhand von Gesteinen, Fossilien und paläogeographischen Karten wird in der geologischen Sammlung der Ablauf der Erdgeschichte in unserer Region dargestellt.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Neu-Ulm, Rathaus, Südflügel 1.Stock.
Erreichbar mit Bus Linie 6. Aussteigen Haltestelle "Rathaus Neu-Ulm".

Mi 13

Geschichte hautnah erlebt! Einfluss der US-Besatzungsmacht
in Ulm in der Nachkriegszeit
Arbeitskreis Forschendes Lernen "ZeitzeugenArbeit" am ZAWiW

Der AK "ZeitzeugenArbeit" stellt die ersten Ergebnisse seines neuen Projekts über die Veränderungen des Kultur-, Alltags- und Wirtschaftslebens durch den Einfluss der US-Besatzungsmacht in Ulm in der Nachkriegszeit vor. Es ist geplant, eine Dokumentation über diese Zeit zu erstellen. Unser Arbeitskreis ist eine Gruppe weiterbildungsinteressierter Senioren und Seniorinnen, die sich mit dieser Zeit anhand von Archivarbeiten, Recherchen und Zeitzeugenberichten beschäftigt. Die Mitglieder arbeiten in Untergruppen an verschiedenen Themen:

- Amerikanische Garnisonen in Ulm und Neu-Ulm
- Militärregierung, Entstehung deutscher Dienststellen
- Fraternisierungsverbote, Kontakte zwischen Deutschen und Amerikanern, Ehen, "Besatzungskinder"
- Kriegsgefangene, Demontage
- Entnazifizierung, Tätigkeit der Spruchkammern
- Anfänge des Wiederaufbaus, Schwarzmarkt
- Gesundheitswesen, Schulwesen u.v.m.

Über die bisher geleistete Arbeit soll ein Überblick vermittelt werden und vor allem Kontakt zu ZeitzeugInnen hergestellt werden, die bereit sind, die angeführten Themen durch eigene Erinnerungen zu ergänzen oder zu erläutern.

Mi 14

Geschichte sinnlich dargestellt
Führung durch das Donauschwäbische Zentralmuseum (DZM)
Dr. Swantje Volkmann, Kulturreferentin, DZM

Das im Juli 2000 eröffnete dritte große Museum in Ulm verfolgt auf 1500 Quadratmetern die wechselvolle Geschichte der Donauschwaben. Sie beginnt mit der planmäßigen Ansiedlung von Bauern und Handwerkern aus den süddeutschen Ländern im Königreich Ungarn im 18. Jahrhundert. Der Rundgang endet mit einem Blick auf die Länder Rumä nien, Ungarn und auf die Nachfolgestaaten Jugoslawiens nach 1989. In 26 Abteilungen erzählt die Ausstellung vom Alltag der Donauschwaben in Dörfern und Städten, von Landwirtschaft und Industriearbeit, vom Zusammenleben in der Vielvölkerregion Südosteuropa, und sie beschreibt Flucht und Vertreibung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Stiftung Donauschwäbisches Zentralmuseum hat die Aufgabe, das Kulturgut der Donauschwaben zu bewahren und zu erforschen. Das Museum soll auch das Wissen über die südöstlichen Nachbarn verbreiten und vertiefen, um auf diese Weise einen Beitrag zur Verständigung in Europa zu leisten. Die Stiftung wird getragen von der Stadt Ulm, dem Land Baden-Württemberg, dem Bund und den vier donauschwäbischen Landsmannschaften.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Donauschwäbisches Zentralmuseum, Schillerstr. 1, 89077 Ulm, Eingangsbereich. Erreichbar mit Bus Linie 3, Haltestelle "Ehinger Tor".

Mi 15

Führung durch die Gewächshäuser im Botanischen Garten
Dipl.-Ing. (FH) Monika Gschneidner
Botanischer Garten der Universität Ulm

Gezeigt werden drei der fünf Gewächshäuser. Die Attraktion sind die zwei großen Tropenhäuser, in denen der tropische Tieflandregenwald und der Bergregenwald dargestellt werden. Im Tieflandregenwald finden sich dicht gedrängt bekannte tropische Pflanzen von beeindruckender Größe. Ebenfalls viele wichtige tropische Nahrungspflanzen und Gewürze, wie z.B. Banane, Kakao, Vanille und Kautschuk. Im Bergregenwald sind die Bäume lichter, die Temperatur kühler und die Luftfeuchtigkeit hoch, es gibt einen dichten Bodenbewuchs. Auf den Bäumen ist eine deutliche Zunahme der Aufsitzerpflanzen zu erkennen. Dazu gehören vor allem Bromelien und eine Vielzahl an Orchideen. Im letzten, kleineren Gewächshaus, das vor allem der Aufzucht dient, findet sich eine große Anzahl an tropischen Nutzpflanzen. Weiterhin sind die fleischfressenden Kannenpflanzen und die große Orchideenzahl von Bedeutung. Die Sammlungen werden durch Forschungsreisen und Pflanzenaustausch mit anderen Gärten ständig erweitert.

Mi 16

Die Grüne Revolution heute:
Nachhaltige internationale Agrarentwicklung und Agrarforschung
Dr. rer. hort. Rainer Zachmann

Weltweit gesehen ist die Landwirtschaft die wichtigste Lebensgrundlage und Erwerbsquelle der Menschheit. Ernährungssicherheit und ökologische Nachhaltigkeit sind die wichtigsten Anforderungen an eine globale Landwirtschaft. Weltweit leben 1,2 Milliarden Menschen mit weniger als 1 US$ pro Tag in absoluter Armut. Bis zum Jahr 2020 müssen wir die gleichberechtigte Ernährung von 7,5 Milliarden Menschen nicht nur erreichen, sondern auch erhalten, ohne unsere Lebensgrundlagen weiter zu gefährden. Zukünftige Krisen werden noch mehr als bisher durch die gerechte Verteilung der Lebensgrundlagen bedingt sein. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich bereits vor Jahrzehnten eine internationale Zusammenarbeit in der Agrarforschung. Diese führte zu der sogenannten Grünen Revolution, die 1970 mit der Verleihung eines Friedensnobelpreises ihren Höhepunkt fand. Kritik an der Grünen Revolution führte aber nicht zu einer Einstellung der Bemühungen, sondern zu verstärkter Zusammenarbeit. Internationale Agrarforschungsinstitute arbeiten heute an einer Vielzahl wissenschaftlicher Probleme und verbreiten ihre Erkenntnisse über Veröffentlichungen, Kongresse, Seminare, Fortbildungskurse und das Internet. Nach der "Green Revolution" öffnen sich derzeit Wege zu einer "Gene Revolution". Ernährungssicherheit lässt sich aber nicht alleine mit besseren Produktionstechnologien erreichen. Wichtig sind verbesserte

Ernährungssicherheit lässt sich aber nicht alleine mit besseren Produktionstechnologien erreichen. Wichtig sind verbesserte sozioökonomische Bedingungen und politische Entschlossenheit. Das Verständnis und die Mithilfe aller Teile der menschlichen Gesellschaft sind gefragt.

Mi 17

Führung durch das Heizkraftwerk Einsteinstraße
und die Baustelle des Biomasseheizkraftwerkes Ulm
Dieter Danks, Technischer Leiter FUG

In diesem Jahr wird in Mailand die Weltklimakonferenz stattfinden. Hauptthema dort wird sein, die dramatischen Klimaveränderungen, die erstmalig von Menschen verursacht wurden, zu beschreiben und nach Lösungen suchen. Die FUG leistet in der Klimastadt Ulm hierzu den entscheidenden Beitrag mit der Inbetriebnahme des Biomasseheizkraftwerkes, das nach langwierigen Diskussionen am Standort Heizkraftwerk Einsteinstraße genehmigt worden ist. Der Spatenstich für diese Anlage erfolgte am 12.12.02 und exakt ein Jahr später, nämlich am 12.12.2003 um 14:30 Uhr wurde aus diesem neuen Kraftwerk Dampf in das Fernwärmenetz eingespeist. Es wird erwartet, dass das Biomasseheizkraftwerk zukünftig 50 % der Wärmeerzeugung am Standort Heizkraftwerk Einsteinstraße übernimmt und gleichzeitig etwa 64.000 MWh Strom erzeugt. Der Betrieb der bestehenden Anlage wird dann um diesen Anteil zurückgefahren. Damit reduzieren sich die gesamten CO2-Emissionen der Stadt Ulm mit einer einzigen Maßnahme um rund 10 %. Diese Führung führt Sie hinter die Kulissen der beiden Kraftwerke und vermittelt Ihnen weitere Informationen zur Energieversorgung.

Treffpunkt: 14.00 Uhr Heizkraftwerk Einsteinstr. 20, 89077 Ulm, beim Pförtnerhäuschen.
Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1. Aussteigen Haltestelle "Westplatz" (3 Minuten zu Fuß).

Mi 18

Einführungsseminar Kinder- und Jugendpsychiatrie
Prof. Dr. Klaus Schmeck,
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie

Die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie bietet ein Einführungsseminar mit dem Ziel der Vermittlung von Grundkenntnissen in der psychiatrischen und psychotherapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an. Die Arbeit in den verschiedenen Bereichen der Klinik (Psychotherapie, Betreuung, Sozialarbeit, Musik-, Ergo- Physio- und Kunsttherapie) wird vorgestellt und die rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen (wie Aufklärung von Kindern und Sorgeberechtigten, freiheitsentziehende Maßnahmen, Kinderschutz) werden erörtert. In einer abschliessenden Führung durch die verschiedenen Bereiche kann ein Einblick in die praktische Tätigkeit gewonnen werden.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psycho-therapie, Forschungshaus Heidenheimer Str. 87, 89075 Ulm, Seminarraum
Erreichbar mit Bus Linie 4, Haltestelle "Steinhövelstraße".

Mi 19

Besichtigung des Klärwerks Steinhäule
Dipl.-Ing. (FH) Georg Hiller

Das Klärwerk Steinhäule behandelt auf einer Fläche von mehr als 11 Hektar das Abwasser von rund 220.000 Einwohnern. Dabei fließen täglich etwa 100 Millionen Liter Wasser durch die vielen Becken und Filter. Rund 50 MitarbeiterInnen sorgen in einer hochmodernen Anlage dafür, dass dabei alles reibungslos verläuft. Bei einem Rundgang durch die Anlage und einer kleinen Diashow erfahren die BesucherInnen nicht nur alles Wissenswerte zum Abwasser von Ulm, Neu-Ulm und der Region, sondern werden auch mit den einzelnen Reinigungsstufen (mechanisch und biologisch) vertraut gemacht. Der Rundgang umfasst auch die Besichtigung der modernen Betriebszentrale und der Klärschlammverbrennungsanlage. Auch für Rollstuhlfahrer ist die Teilnahme möglich.

Achtung: Das Klärwerk Steinhäule ist nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar, PKW erforderlich!
Adresse und Treffpunkt: (Anfahrt über Neu-Ulm-Offenhausen. In Richtung Pfuhl im Kreisverkehr die zweite Ausfahrt (Kammerkrummenweg) nehmen. Im Wäldchen rechts halten.). Treffpunkt am Eingangstor, dort auch Abstellmöglichkeiten für PKWs.

Mi 20

Miteinander reden - gibt es Unterschiede zwischen der weiblichen und der männlichen Kommunikation?
Karin Elsässer, Anita Pentz, beide Dipl. Sozialarb. (FH), Selbsthilfebüro KORN e.V.

Manches Gespräch geht schief, wenn wir miteinander reden. Eine zufriedenstellende Kommunikation hängt nicht allein vom guten Willen ab, sondern auch von der Fähigkeit innerpsychische Vorgänge und zwischenmenschliche Verstrickungen wahrzunehmen. Themen des Mittwochsangebotes sind unter anderem verschiedene Kommunikationsstiele im Umgang mit Konflikten. Dieses Mittwochsangebot möchte eine Einführung zu dem Thema Kommunikation geben und Übungsmöglichkeiten bieten. Es soll aufgezeigt werden, welchen Stellenwert dieses Thema hat und wie jede/r Einzelne daran weiter arbeiten kann.

Mi 21

Kunstwerke des Museums für Brotkultur
Dr. Oliver Seifert und Gudrun Graichen

Das Museum der Brotkultur besitzt eine umfangreiche Sammlung an Kunstwerken. In unterschiedlichen Bildgattungen erscheint das Thema Brot. Handzeichnungen, Holzschnitte, Gemälde und Skulpturen lassen das Brot in teilweise überraschenden Facetten hervortreten. Wie aber sind die Werke zu deuten? In welche Kontexte sind sie eingebettet? Dies soll im Rahmen dieses Mittwochsangebots an einer kleinen Auswahl vorgestellt werden.

Treffpunkt: 14.00 Uhr, Museum der Brotkultur, Ulm, Salzstadelgasse 10, Kasse (Eintritt frei).
Erreichbar mit Straßenbahn Linie 1, Haltestelle Justizgebäude oder Bus Linie 3, aussteigen Haltestelle "Theater".

Mi 22

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht - Ausdruck eines anderen Umgangs mit dem Sterben
Rainer Kirchhoff, Hospizgruppe Ulm

Die Medizin hat heute vielfältige technische Möglichkeiten. Manche Krankheit, die noch vor wenigen Jahren unweigerlich zu einem baldigen Tod geführt hat, kann heute geheilt, aber auch in ein langes Leiden verlängert werden. Immer mehr Menschen macht dies jedoch auch Angst - vielleicht auch Ihnen? Sie befürchten, einmal von vielen Schläuchen umgeben und gegen Ihren Willen am Leben erhalten zu werden? Mitunter wurde Ähnliches auch bei Angehörigen oder Freunden erlebt. Und nun möchten Sie Vorsorge treffen, dass es bei Ihnen einmal anders sein wird. Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht können Ihnen dabei helfen. Das Thema Patientenverfügung ist sehr aktuell. Dies zeigen verschiedene Gerichtsurteile der letzten Zeit, die Sie vielleicht in den Medien verfolgen konnten. Auch die neuen "Grundsätze zur ärztlichen Sterbebegleitung" der Bundesärztekammer heben die Bedeutung von Patientenverfügungen hervor.

Mi 23

Vorsorge ist wichtig. Rechtzeitige Vorsorge ist wichtiger!
Anita Wagner, Notariatsassessorin, Werner Baur, Ind.-Kaufmann und Sozialpädagoge, beide Betreuungsverein Alb-Donau e.V.

Für Menschen im dritten Lebensalter ist es von besonderer Bedeutung, solange wie möglich, selbstbestimmt und eigenverantwortlich entscheiden und handeln zu können. Meist wurde finanziell vorgesorgt, eine Patientenverfügung errichtet und die Erbfolge geregelt. Aufgrund Krankheit, Unfall, Behinderung kann unvermittelt eine Situation eintreten, in der die rechtlichen Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht mehr allein besorgt werden können. Dies kann im Grunde jeden jederzeit treffen. Eine frühzeitige Vorsorge ist deshalb unverzichtbar. Zwei Regelungen bieten sich hierfür an: Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung. Durch die Erteilung einer Vorsorgevollmacht bevollmächtigt ein geschäftsfähiger volljähriger Mensch im Voraus eine oder mehrere andere Personen, sie in einzelnen oder auch in allen Angelegenheiten zu vertreten. Mit einer Betreuungsverfügung wird direkt Einfluss genommen auf ein eventuell später notwendiges rechtliches Betreuungsverfahren. Eine wirksame Betreuungsverfügung kann selbst dann noch errichtet werden, wenn der betroffene Mensch nicht mehr voll geschäftsfähig ist. Eine versäumte Vorsorgevollmacht hat zur Konsequenz, dass einer betreuungsbedürftigen Person vom Vormundschaftsgericht eine Rechtliche Betreuerin/ein Rechtlicher Betreuer als gesetzlicher Vertreter bestellt wird. Die in einer Betreuungsverfügung festgehaltenen Wünsche und Vorstellungen des betroffenen Menschen sind grundsätzlich zu beachten. Es empfiehlt sich in jedem Fall ein Gespräch mit einem Experten. Der Betreuungsverein Alb-Donau e.V. möchte Sie mit diesem Mittwochsangebot über das Betreuungsrecht und die bestehenden Vorsorgemöglichkeiten informieren.

Mi 24

Moderne Methoden der Strahlentherapie
Prof. Dr. Erwin Röttinger, Dr. Rainer B. Eller, Abt. Strahlentherapie

Die Strahlentherapie ist eine der wichtigsten Säulen der Behandlung maligner Tumore. In der Abteilung Strahlentherapie der Universität Ulm, die 1996 einen Neubau bezogen hat, werden ca. 50% aller PatientInnen mit dem Ziel einer dauerhaften Heilung von einem malignen Tumor behandelt. Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird dargestellt, wie durch moderne Methoden heute eine sicherere Heilung als in der Vergangenheit zu erwarten ist und wie heute Nebenwirkungen und Komplikationen vermieden werden können.

Mi 25

Das europäische Projekt "Townstories"
Hanns Hanagarth und weitere Mitglieder
der Projektgruppe "Townstories"

"Kommunikation über alle Grenzen hinweg" ist das Thema dieses Mittwochsangebots. Was bringen Senioren/Seniorinnen aus 4 europäischen Ländern in Bewegung, wenn sie ihre ganz persönlichen Stadtgeschichten schreiben? Welcher Mittel bedienen sie sich, um das Projekt weiterzuentwickeln? Welche Rolle spielt das Internet dabei? Wie werden die Sprachbarrieren überwunden? Welche Bedeutung haben persönliche Begegnungen? Wie unterscheiden sich die Sicht- und Arbeitsweisen der Teilnehmer aus Berlin, Madrid, Rom, Prag, Macomer/Sardinien, Ulm? Ulmer TeilnehmerInnen informieren über dieses lebendige und interessante europäische Projekt, die Entwicklungen während des ersten Jahres und die erreichten Ergebnisse.

Mi 26

Blick hinter die Kulissen des Ulmer Theaters
Ltd. Stadtverwaltungsdirektor i.R. Wolfgang Frauendorf

Das Ulmer Stadttheater als einziges 3-Spartenhaus zwischen Nürnberg, Stuttgart und München ist nicht nur als "Kultur-Highlight" der Region zu sehen, sondern auch als ein größerer Arbeitgeber und als ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Standort Ulm.
Ein Blick hinter die Kulissen wird Ihnen aufzeigen, welch ein personeller, organisatorischer, technischer und finanzieller Aufwand nötig ist, um die täglichen Vorstellungen problemlos aufführen zu können.

Achtung: Treffpunkt erst um 14.30 Uhr, vor der Theaterkasse des Ulmer Theaters
Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, aussteigen Haltestelle "Theater".

Mi 27

100 Jahre Ulmer Weststadt - Ein Exkurs durch die Geschichte des Stadtteils
Dipl. Ing (FH) Frieder Hillenbrand

Im September 2003 feierte die Weststadt ihr 100-jähriges Jubiläum. Als 1903 beim Ehinger Tor die Wälle und Mauern abgetragen und die Gräber zugeschüttet waren, begann Ulms Aufbruch ins 20. Jahrhundert. Schulen, Kirchen, Kasernen entstanden, Industrie und Gewerbe siedelte sich an und entwickelte sich zu weltbekannten Firmen, Arbeiter-Wohnsiedlungen nach dem "Ulmer Modell" fanden internationales Interesse. Die Weststadt ist bis in die Gegenwart einem ständigen Wandel unterworfen. Auch die Sozialstrukturen haben sich immer wieder gewandelt. Ihre Bebauung ist ein Bilderbuch der Architekturgeschichte. Auf einem Spaziergang zu den interessantesten Stationen wollen wir die Spuren und die Zusammenhänge dieser Entwicklung kennen lernen.

Treffpunkt: 14 Uhr, Haupteingang des Hans und Sophie Scholl-Gymnasiums.
Erreichbar mit Bus Linie 3 ab Universität, aussteigen Haltestelle "Ehinger Tor". Parkplätze für PKW befinden sich vor der Schule.
Achtung: Für den zweistündigen Spaziergang wird bequemes Schuhwerk empfohlen

Mi 28

Verbraucherrechte im Alltag:
Die Verbraucherzentrale stellt sich vor
Ingrid Ritter, Bankkauffrau, Vorsorge-/Finanzexpertin bei der Verbraucherzentrale

Die Verbraucherzentralen stehen für anbieterunabhängige Informationen, Beratungen und Servicedienstleistungen. Wir setzen uns als anerkannte politische Interessenvertretung für den Ausbau der Verbraucherrechte ein. Die Ulmer Beratungsstelle der Verbraucherzentrale ist die zweitgrößte in Baden-Württemberg. Spezialistinnen und Spezialisten in den Bereichen Haushalt/Freizeit/Telekommunikation, Ernährung, Kosmetik, Hygiene, Banken, Baufinanzierung, Geldanlage und Versicherungen, Bauen, Wohnen, Energie informieren und beraten dort.
Im Rahmen dieses Mittwochsangebots wird die aktuelle Arbeit der Verbraucherzentrale Ulm vorgestellt - in diesem Jahr insbesondere, welche Versicherungen wichtig sind, welche Beratungen und wie umfassend es zum Thema Geldanlage bei der Ulmer Beratungsstelle gibt. Außerdem informiert Sie Frau Ritter über Tricks von unseriösen Finanzberatern in diesem Bereich.

Mi 29

Versorgungseinrichtungen der Universität Ulm
- Eine Führung durch die "Unterwelt"
Baudirektor Eberhard Frey, Staatl. Vermögens- u. Hochbauamt

Die Voraussetzung für die Nutzung der Institute, Kliniken, Forschungszentren, Küchen, Wäscherei usw. wird in technischen Versorgungszentralen geschaffen. Nicht nur der Wärme-, Kälte- und Mülltransport, sondern auch die tablettierten Speisen für die Klinik oder der Wäschetransport erfolgt am Oberen Eselsberg automatisch in unterirdischen Ver- und Entsorgungskanälen mit enormen Ausmaßen, die für Unbeteiligte normalerweise nicht zugänglich sind. Der Leiter der Ingenieurtechnik des Staatlichen Vermögens- und Hochbauamts ermöglicht einen Einblick in eine beeindruckende Technikwelt.
Beginnend an der technischen Versorgungszentrale im Großen Fort führt der Weg durch die Unterwelt bis zur Klinik für Innere Medizin. Ergänzt wird die Führung mit der Möglichkeit, einen Blick in den Betrieb der Wäscherei und in die Produktionsanlagen der Apotheke zu werfen.